Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 12-1

Illustration: Deutschland wie wir es lieben
Autor: Tomz [Künzli, Tom]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gefahrenstufe Gelb

Es tanzt ein Bi-Ba-Chinamann in unsrem Haus herum

Seit Jahr und Tag liest man uns, dem wohlstandsverwahrlosten Lifestyle- und Warmduscher-Gesindel, die Leviten: «Seht Chinamann – nehmt euch an ihm ein leuchtendes Beispiel! Er zetert nicht, er lamentiert nicht, er macht montags nicht blau, er streikt nicht, er übernachtet unter seiner geliebten Maschine auf dem kuscheligen Betonfussboden. Seht Chinamann – kaum färbt sich der Osten im Morgenrot, schon fabriziert er emsig wie ein schlitzäugiges Bienchen unendlich viele dieser nützlichen Dinge, die uns dann unter unserem plastifizierten Weihnachtsbaum, made in China, grenzenlos erfreuen.» Beispielsweise farbenfrohe toxische Gummi-Enten für unseren entspannenden Badewannenaufenthalt, geringfügig giftige Zusatzstoffe in chinesischen Arzneimitteln zur zügigen Gewichtsreduktion.

Kürzlich wurde unter fadenscheinig vorgeschobener Sorge um die Gesundheit der Konsumentenschaft sogar behauptet, chinesische Autoteile enthielten polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), die von den Ökos verdächtigt werden, sie könnten Krebs erzeugen.

Aus fachmännischer Sicht von Zhao Ping hingegen, Vizepräsident der Chinesischen Krebsstiftung, schlug diese bösartige Bemerkung, die lediglich als typischer Auswuchs westlichen Protektionismus und latenter europäischer ökonomischer Hegemonialbestrebungen einzustufen ist, allerdings dem Fass die Krone ans chinesische Gesäss, und er wiegelte so gekonnt wie auch überzeugend ab, indem er flugs bekannt geben liess, dass «man» («man» = Bi-Ba-Chinamann im Sinne dieses Artikels; Anm. d. Red.) in China an polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe im Alltag durchaus gewöhnt sei: «PAK und Krebs hängen nicht direkt miteinander zusammen, sondern die Chemikalie kann nur das Risiko erhöhen, an Krebs zu erkranken», erklärte er.

Das überzeugt und relativiert einiges. Nicht zuletzt spricht diese Aussage Bände über den Grad der Selbstbemitleidung und der Verweichlichung, den wir in Europa mittlerweile erreicht haben. Da haben wir zweifellos noch einiges vom Asiaten zu lernen: «Seht Chinamann – kaum färbt sich der Osten im Morgenrot, …» (s. o.).

Nehmen wir doch einmal als ein etwas anders gelagertes Beispiel das weinerliche Gesülze und die unerträgliche Jammerei der allmählich megapeinlichen Anti-AKW-Bewegung: «Oh, der Strahlentod; der nukleare Schnitter Tod, er lauert hinter den Kühltürmen von Fessenheim, in der Blüte unseres Lebens wird er uns hinwegraffen!» Na und?

Analog zum zähen, lebensbejahenden Chinesen, der nach glaubhafter Aussage von Zhao Ping, Vizepräsident der Chinesischen Krebsstiftung, polyzyklische aromatische

Deutschland wie wir es lieben

Tomz (Tom Künzli)